Weilburger



Zageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Studt Weilburg . In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

guespreis: Ericheint an jebem Berftag und toftet abgeholt monatlich Pla., bei umfesen Andtragern monatlid 65 Pfg., viertefjährlich burch Die Boft ohne Beftellgelb DRL 1.95.

Berantwortlider Schriftleiter: 3. 3. Albert Pfeiffer, Beilburg. Drudt und Berlag: S. Bipper, 6. m. 6. S., Beilburg. Gelephon Mr. 24.

Inferate: Die einspaltige Garmondgeile 15 Big. haben bei ber großen Berbreitung bes Blattes nachweislich ben beften Erfolg. Inferaten-Annahme: Rleinere Angeigen bis 8 Mor morgens, größere tageborber.

Mr. 107.

Montag, ben 8. Mai 1916.

55. Jahrgang.

er über das gefetlich zulällige Mak hinaus Sajer, Menglorn, Mijdfrucht, worin lich Safer befindet, oder Gerke verfüttert, verfündigt fic am Baterlande!

(Rachbrud verboten)

Bor einem Jahr.

8. Rai 1915. Fortgefest übten bie von Rorben midenden deutschen Truppen in Flandern einen fräf-m Druck auf die englische neue Stellung; die Orte mzenberg und Berlorenhoek und damit die die Umund von Pern beherrschenden wichtigen Höhenzüge men in deutschen Besitz. — Endlich kam das Landungs-ps der Emden nach unzähligen Strapazen und mpsen in Sicherheit; nach einem Wüstenmarsch in Ula angekommen, konnte es den kürkischen Sonderzug Ronftantinopel besteigen, überall von ben türkischen und Militarbehörben feftlich empfangen. — Libau e von deutschen Truppen besett; es war die höchste um dem gegen die deutsche Bewohnerschaft sich entwidelnden ruffischen Bogrom Einhalt gu tun. großes Lager von Kriegsvorraten murbe in Libau lagnahmt. Die Ruffen wichen nunmehr aus allen Rarpathenstellungen berart zurück, daß Ungarn Jeinde frei wurde. Auf einem Frontraum von Kilometern, von der Weichsel dis zum Uzsoker Paß den sich jetzt die rufsischen Kilchaugskämpse ab. Bon now wichen die Ruffen auf Mielec und über die chjel zurück. — An der kaukasischen Front wiesen Lürken seindliche Angriffe auf Olty zurück: bei dell-Bahr entwickelte sich eine Schlacht, in der das libe Landungsforps in seine enge Landungszone gemiefen murbe.

Der Krieg.

Ingesbericht der oberften Seeresleitung.

Jes Bauptquartier, 6. Mai. I(B. E. B. Amtlid.) Beffliger Ariegsfdanplat:

abofilich und fühlich von Armentieres waren Unter-

nehmungen unferer Patrouillen erfolgreich; es murben Gefangene gemacht, zwei Mafdinengewehre und zwei Minenwerfer erbentet.

Bei Givendin-en-Gobelle murbe ein englischer Angriff gegen einige von uns befette Sprengtrichter glatt ab. gemiefen.

Mörblich von Bienne-le-Chatean (Argonnen) icheiterte eine größere frangösische Batrouillenunternehmung nach Mahtampf.

Auf bem linten Maasufer fpannen fich die Artillerieund Infanterie-Rämpfe in Gegend füböftlich von Saucourt fort. Gie brachten uns wieberum einige Erfolge, ohne völlig zum Abichluß zu fommen.

Süblich von Barneton bot Bigefelbmebel Grant! am 4. Dai einen englifden Doppeldeder abgefcoffen und bamit fein viertes feindliches Fluggeng außer Gefecht gefett. Seine Majeftat ber Raifer hat feine Anerkennung für bie Leiftungen bes tüchtigen Fliegers burch bie Beförberung gum Offigier Ausbrud verlieben.

Suboftlich von Diedenhofen mußte ein frangöfilches Fluggeng notlanden; die Infaffen find gefangen genommen.

Eine große gahl frangöfischer Feffelballons riß fich geftern abend infolge plöglichen Sturmes los und trieb über unfere Linien; mehr als fünfgebn find bisber geborgen.

Öfflider Griegsfdauplat.

Die Lage ift im allgemeinen unverändert.

Balkan-Ariegsicanplat.

Eins unferer Luftichiffe ift von einer Gahrt nach Saloniki nicht gurudgetehrt. Es ift nach englischer Melbung abgeschoffen und verbrannt.

Oberfte Beeresleitung.

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Mai. (B. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. Mai 1916.

Muffifder Rriegsfdauplab.

Truppen ber Urmee bes Ergherzogs Jofef Ferbinand vertrieben flibmeftlich von Digta bie Ruffen aus einem unmittelbar por ber Front liegenben Balbden.

Sonft teine besonderen Ereigniffe.

Italienifder Ariegsfdauplah. Die Rampftatigfeit mar im allgemeinen gering. Gin

feindlicher Gegenangriff auf die von uns genommenen Stellungen am Rombon wurde abgewiefen. Auf ber Sochfläche von Lafraun murben bie Italiener aus ihren Graben nörblich unferes Wertes Lufern pertrieben.

Südöfilider griegsfdauplas.

Unveränbert.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: v. Söfer, Feldmaricalleutnant.

Der Luit-Arieg.

Berlin, 7. Dai. (BB. T. B.) Bor ber flanbrifchen Rüfte wurde am 5. Mai nachmittags ein feindliches Fluggeug im Luftgefecht unter Mitmirtung eines unferer Torpedoboote abgeschoffen. Singufommenbe englische Streitfrafte verhinderten bie Rettung ber Infaffen. -Ferner erbeutete eins unferer Torpeboboote am 6. Mai por ber flanbrifchen Riifte ein unbeschädigtes englisches Huggeng und machte bie beiben Offigiere gu Befangenen. Westlich horns - Riff wurde am 5. Mai morgens bas englische Unterseeboot E. 31 burch Artilleriefeuer eines unserer Schiffe jum Ginten gebracht.

Das Luftschiff "L. 7" ift von einem Aufklärungs-flug nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Beröffentlichung ber englischen Abmiralität ift es am 4. Dai in ber Rorbfee burch englische Seeftreitfrafte pernichtet worben.

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine.

Bom weitlichen Kriegsicanplat.

Die Rämpfe vor Berdun. Bafel, 6. Mai. (3f.) Der militärische Mitarbeiter ber "Basler Rachrichten" schildert bie letten Rämpfe im Often und Westen ber Maas und macht basu folgende Bemerkungen: Es hat allerdings ben Anschein, als ob fich bie beutiche Oberfte Beeresleitung porläufig mit bem bei Berbun erzielten Raumgewinn begnüge. Aber bamit ift noch keineswegs gesagt, baß sie beswegen nun bie hande in ben Schoß lege, und daß nicht schon bie Musführung neuer Entichiuffe im Gange fei. Dazu braucht es natürlich Beit, benn die Borbereitung bes Angriffs gegen eine mit ben Mitteln ber heutigen Gelbbefeftigung ausgebaute Feftung ift feine leichte Sache. Abrigens ift noch feineswegs gejagt, baß bie Deutschen nicht boch wieber bei Berbun anjegen, nachbem fie bie Frangofen eine Beitlang haben angreifen laffen. 2118 ein Beichen bafür tonnen bie fortbauernben Artilleriefampfe und bie legten Melbungen vom 5. Mai angesehen werben. Alles in allem weiß man gegenwärtig nichts von ben Ab-fichten ber Deutschen, und es barf nur nicht bas eine

gu erhautern, er jet unmiberruftid. "Ich bin munotg," fagte fie, "und darum freie herrin meiner Entichluffe. Graf Abolf bat durch feine emporende Sandlungsweife das brüberliche Recht verwirft, mich an feiner Geite feitzuhalten. Es wird geschehen, wie ich bei mir entschieden habe. 3ch widme mich bem Beruf einer Schulreiterin. Mein Konnen, mein Temperament weisen mich barauf bin. Und ich zweiste nicht, daß ich den Erfolg an mich sessen werde, den Erfolg und damit ein großes Einkommen. Daran denke ich auch — ich muß und will Geld verdienen, um meine spätere Zukunft zu einer unab-

hängigen au gestalten !-Und sie ließ in der Tat nicht an ihrem Entschluß rutteln. Sie hörte die mancherlei Einwendungen von feiten des Oheims zwar respettvoll an, aber fie schüttelte lächelnd den Ropf dazu. Und als endlich Ethel nach ihren Banden faste und mit ber leifen, wohllfingenden Stimme abratend auf fie einzusprechen begann, bog sie plötzlich den Kopf vor und kilfte die Cousine herzlich auf Mund und Wangen. "So," lachte sie übermiltig, "das war der Schwesterkuß! Und nun sage nicht eine Silbe mehr. Der Beruf, in dem du den Adel deiner Scele nicht verloren hast, wird auch mir keine Gesahren bringen, und seinen Wiederwärtigkeiten trobe ich mit meinem kribblichen konseren Mut!"

frühlichen, tabieren Mut!" — Romtesse Abele reiste einige Tage später zu den Bermandten ihrer berstorbenen Mutter, die in Schlesien begütert waren. Ein Bersuch Graf Adolfs, sie zurückzuhalten und noch in septer Stunde für seine verzweiselten Plane zu gewinnen, scheiterte an ihrer gelassenen Festigkeit. Sie verabichiedete sich für unbestimmte Zeit, wie sie jagte, und ließ durchblicken, daß sie späterigin nach Berlin gehen werde, um eine dortige Freundin zu besuchen . . . In der Tat hatte sie die Abslicht, sich sehr bald ichon nach Berlin zu begeben. Ausgang Rovember trat Mis Ethel in einem reichohauptstädtischen Firfus ein übergus günftloss Engagement an. Und au diesem Leite Rovember trat Mitz Eizel in einem reichshauptnaotischen Zirfus ein überaus günstiges Engagement an. Und zu diesem Zeitpunft wollte die Komtesse mit Obetm und Cousine dort zusammentressen und sosort mit aller Energie an die Berwirtslichung ihrer Pläne gehen.

Wis Eizel erritt sich in Berlin mit ihrer sicheren Lunst einen großen Erfolg, den man freilich zur Sälfte dem ungemein poetischen Reiz ihrer Erscheinung zurechnen mußte. Ihr Rater. Mr. Gresisins, war aleichfalls enaagiert, aber nur in

Stunden der Prüfung.

ird #

Die arme weama, jugte Ethet mit audenden Lippen hinzu. Jufunit gurechtgezimmert hatten. In ichoner Gegend wir uns ein fleines Daus bauen, mit einem großen, Sarten darum. Da follte es ein behaglich frohliches a geben von all' unjeren Wanderfahrten. Run Mama icon so viel früher hingelegt, um auszu-und wenn Papa und ich einmal in dem erträumten urten umberipagieren, fo muffen wir uns bamit be-Ramas Bild mit den fconften Rofen diefes Gartens

Romteffe legte frill troftenb den Urm um die Schulter belgangerin und führte fie bon bem Bilde fort ich gern bereit finden, eine Taffe Raffee angunehmen. sich besser inter der Anregung des braunen, duftenden und so gang leicht war es ja doch nicht, was sie hatte. Sie mußte den beiden von der ablehnenden red Bruders berichten und eine möglichft ichonende

der Hugenblid des Spredens getommen mar, aber doch ihren gerechten Unmut nur schwer bend gab ein ziemlich getreues Bild des häßlichen Aufzwischen ihr und dem Bruder vorgefallen.
sat still da, die Augen gesenkt. Neber das Gesicht

aber gudte eine unverfennbare Bitterfeit, und er werem Ton: "Meine Ahnung! O Komtesse, Ihr ift nicht die Regel! Die Regel ift mausrottrauen Menichen vom fahrenden Bolf gegenüber! te mich nicht, daß 3hr Derr Bruder jede An-terlichweift, wundere mich auch nicht, daß er meine mit Erwin von Brüdenau bezweifelt. Romanhaft it die Auftlärung ja, die ich zu bieten habe . . . nichts mehr davon. Wir, mein Kind und ich. find

ja nicht hierhergetommen, Liniprliche an unfere Bermanbte gu erheben. Ihnen, Komteffe, bleibt jedenfalls unfer heißer Dant gewahrt! Die Stunde gestern im Bart meeden Die Stunde geftern im Bart mer nie vergeifen !"

Romteffe Abele drudte nur flüchtig, in halber Abwehr, die Hände, die sich ihr entgegenstreckten. Sie rief lebhaft und entschlossen: "So völlig ist aber die Angelegenheit doch noch nicht erledigt! Da mein Bruder sich weigert, Sie anzuerkennen — gut, so stelle ich mich ganz und gar auf Ihre Seite! Auch der Dessentlichkeit gegenüber! Hören Sie mich an."
Sie machte nun Bater und Tochter vor allem davon Mitteilung, daß ihr Bruder sie mit den hählichsten Mitteln

zwingen wolle, eine She ohne Liebe einzugehen.
"Ich aber," rief sie, lasse nicht Handel treiben mit meinem Herzen! Um jedoch den prinlichen Szenen zu entfliehen, bie fich nun immer und immer wiederholen würden, habe ich mich entschlossen, den Bruder zu verlassen. Auch noch ein zweiter Grund drängt mich zu diesem Entschlie. Durch eine unglückliche Flügung bin ich um mein Bermögen gestommen, sie verschmähte es, Graf Adolf an den Pranger zu ftellen, und bermied jede weitere Andeutung einer Urfache. "Beil es mir aber wiberftrebt, Bohltaten meines Brubers angunehmen, die unter ben obwaltenden Umftanden entwürdigend für nich wären, will ich versuchen, mir fern von der Heimat eine Existenz zu gründen. Ich verhehle mir selbstverständlich die Schwierigkeiten nicht, die einem solchen Borhaben entgegenstehen. Zumal da ich eine selbstherrliche Ratur bin mit dem allertiessten Abschauer jedes Einfügen in eine Schablone. Weiter ist es auch recht wenig, was ich gründlich erlernt habe. Eigentlich ist es nur der Reitsport, dem ich mich von frlihester Jugend auf mit Ersolg ergeben. So mag er mir denn helsen, meine Zukunft umzugestalten. Ich bin hergekommen, verehrter Oheim, Sie zu bitten, mich als Ihre Schülerin anzumehmen. Ich will werden, was meine liebe, schöne Cousine ist — Schulreiterin im Birfus!"

In namenloser Ueberraschung hörte Erwin von Brüdenau diese Eröffnung an, seine Tochter aber sah tieserschrocken aus. Die Komtesse sprang lebhast von ihrem Stuhl empor, ging im Zimmer umber und sprach in glühendem Eiser weiter. Sie bat bie beiben, es gar nicht erft ju versuchen, ibren Entichluft

angenommen werden, daß fie ratios und paffiv bas Schidfal über fich hereinbrechen laffen. Mus einem fiberblid über bie letten Ereigniffe geht bann hervor, bag es fich bei allen biefen Rampfen nur um Ereigniffe von untergeordneter Bedeutung handele, und daß porläufig von einem allgemeinen fibergang ber Frangofen gum Angriff noch keine Rebe sein könne. Rach wie vor haben die Deutschen für die Berwendung der Artillerie den großen Borteil, daß fie tongentrisch gegen einen verhältnis-mäßig engen Raum wirten tann. Das wird gang befonders bann fühlbar werben, wenn es ben Frangofen nicht gelingen follte, ben fie umfcliegenben Rreis gleichmaßig gu erweitern, fonbern nur an einzelnen Stellen normarts zu tommen. Das er abe in ber frangösischen Rampfftellung Ausbuchtungen, Die wie feinerzeit Bethincourt und Malancourt, von brei Geiten umfaßt und abgeschnürt merben fonnten.

Der Rampi gur See.

Rristiania, 6. Mai. (3f.) "Sjoefartstidende,, meldet aus Brevik: Das norwegische Schiff "Memento" (588 Nettotonnen, 1890 erbaut) wurde am 2. Mai 12 Uhr mittags öftlich hartlepool von einem beutschen Tauchboot angehalten, und nach Durchficht ber Schiffspapiere und Sicherung ber Mannichaft in Rettungsboote in Brand geftedt, ba bas Schiff Bolg, alfo Bannware, für England führte. Die Mannichaft gibt an, Die Deutschen feien höflich gewesen und hatten genug Beit jum Berlaffen bes Schiffes gegeben. Sie murbe von bem norwegischen Dampfer "Taifun", ber in ber Rabe war, turz darauf an Bord genommen. Sie erzählt meiter, brei andere Schiffe, darunter ein holzbeladener Schwebe, feien von bem Tauchboot gleichzeitig angehalten und angeftedt worben. Gin Beppelin fei gu feben gemejen.

Gin Ruffentransport im Mittelmer verfentt. Athen, 6. Mai. (T. U.) "Rea himera" melbet aus Korsn: Zuverlässigen Rachrichten zufolge ist im Mittelmeer außer ber "Ruffell" auch ein Transportschiff mit 600 Russen auf eine Mine gelaufen und gesunken. Rur wenige Mann wurden gerettet. Die Leichen wurden von den Engländern aufgesischt und in Malta begraben. Die ganzen Gewässer um Malta find von beutschen Minen verseucht. Englische Schiffe brachten letter Tage 70 Minen zur Explosion. Der englische Dampfer "Sibney" entging auf ber Fahrt Malta-Korfu breimal fnapp treibenden Minen, Die hinter ihm explobierten.

Englische Spione por den Bliffinger Werten ertappt.

Umfterbam, 6. Mai. (I. U.) Der nieberländiichen Boligei ift Diefer Tage ein ben gegenwärtigen Stand ber Dinge vortrefflich bezeichnenber Fang gelungen, nämlich bie Berhaftung einer aus 2 Derren und 4 Damen bestehenben Banbe englischer Spione, bie im Begriff ftanden, die Bliffinger Festungswerte topographisch aufzunehmen. Darüber verlauten folgende Gingelheiten : Am 26. April bemertte eine niederlandische Batrouille, bie eines ber vielen Bliffinger Befeftigungsmerte abpatronillierte, eine Gesellichaft, Die fich in ber Rabe Diefes Forts zu ichaffen machte. Der Batrouillenführer hielt bie Befellichaft an und ftellte bald feft, bag alle Mitglieder derfelben mit photographischen Apparaten verfeben maren. Er führte fie jum bienfituenben Offigier und nach kuczem Berhör stellte sich heraus, daß die Spionenbande zu bem besonderen Zwed ausgesandt worden war, die Bliffinger Befestigungswerte auszufpionieren. 3m Befite ber Spione fand man photographische Aufnahmen ber einzelnen Forts, sowie ber örtlichen Beichaffenheit bes Schelbemunbungsgebietes, ferner vom Londoner Auswärtigen Amt ausgestellte und von ber bortigen nieberlandischen Gesandtichaft beglaubigte fingierte Baffe auf aristotratisch Mingende Ramen, Die ficher falfc find. Der Reifegrund, ber auf ben Baffen vermertt wird, hat fich bereits als erfunden herausgestellt.

beicheidener Stellung. Sein durch einen Sturz gelähmtes Bein hatte ihn schon seit längerer Zeit genötigt, auf die Lorbeeren bes ausübenden Künstlers Berzicht zu leisten, er mußte sich damit begnügen, als Lehrer junger, noch unfertiger Rrafte auf den Broben fich ju bemabren. 3n diefer Eigenschaft naberte er fich eines Morgens bem

Direktor und bat um die Bergünstigung, ihm eine junge Dame vorsiellen zu dürsen, die, mit bedeutenden Borkeintnissen ausgerüstet, sich dem Beruf einer Schulreiterin
widmen möchte. Die junge Dame trat näher, schlug mit einer
leichten Berbeugung den Schleier zurüd — und der Direktor
konnte sich eines halblauten Ausruss größter Ueberraschung nicht enthalten.

"Dein Gott, diefe Mehnlichfeit!" rief er und fette fofort fragend hingu: "Sie find natürlich eine Schwester bon Dig

Komtesse Abele — sie war die Borgestellte — schüttelte lächelnd den Kopf. "Aur eine Consine."
Noch im Laufe des gleichen Bormittags gab sie dem Direktor eine Brobe ihrer Reitfunft, er war entzückt davon und kriefte den veren Atentif fester dem Ausgestellte den feffelte ben "neuen Stern" fofort burch einen Rontraft an fein

Unternehmen. In feinem fpetulativen Ropf mar augenblidlich ein Blan jufammengeschoffen, der fich auf der be bliffenden Mehnlichteit der iconen Coufinen aufbaute. Er ugte eine Rummer erfinden, die den beiden gu gleicher Beit Gelegenheit gab, die gerechte Bewunderung des Bublifums herauszufordern. Ja, nebeneinander follten fie in ihrer flegreichen Schönheit in der Bahn erscheinen, und der erfahrene Direktor aweiselte durchaus nicht, daß er dadurch seinem Programm eine wirkliche Sensation einstigen werde. Es bildeten sich unter der Lebewelt gewiß zwei Parteien, die eine schwur auf Miß Ethel, die andere auf Miß Amh — so wollte sich die Komtesse nennen. Jedenfalls hielt so viel strahlende Schönheit die Ge-mitter daueren in ihrem Bann und bildete eine Angleiche muter bauernd in ihrem Bann und bilbete eine Angiehungsfraft für die weiteften Kreife. Strettor in diefer Borausficht

Mis Wis Amn

im Beihnachtsprogramm neben Dift Ethel aum erftenmal in

Rifolajewitich foll wieder an die europäische Front.

Bufareft, 6. Mai. (T. U.) "Minerva" melbet von ber ruffischen Grenze: In Bessarabien erhält sich hartnädig bas Gerücht, baß ber Zar beschlossen habe, "Minerva" melbet ben Groffürsten Ritolajewitich wieder an die europäische Front zurudzuberufen. Der Fall von Erzerum und Trapezunt haben ben Ramen bes Groffürsten in ber Preffe wie in höheren Militartreifen wieber fympathifch

Frantreich und die Wehrpflicht in England. Basel, 6. Mai. (3f.) Der Entschluß Englands, endlich die allgemeine Wehrpflicht einzusiühren, hat in Frankreich allgemeinen und ehrlichen Jubel erweckt. Die Bariser Zeitungen überschreiben ihre Betrachtungen zu diesem Ereignis mit dem Ausruf "Hurra Kameraden", und an den Außerungen der Presse selbst erkennt man unzweibeutig, daß die Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht erft jett das Mißtrauen erschüttert. das bisher immer noch in Frankreich gegeniiber bem englischen Bundesgenoffen beftanden hat.

Griechenland am Scheidewege. Sofia, 6. Mai. (T. 11.) Aus Athen wird gemeldet: Die Lage wird immer keitischer. Die Bevölkerung ist über das englisch-französische Regime ungehalten. In-solge der Berhinderung der Lebensmitteleinsuhr herrscht in mehreren Bezirken Lebensmittelnot. Besonders in Griechtich-Mazebonien verlangt bie Bevölkerung von ber Regierung energische Magnahmen. Die öffentliche Meinung ift fehr erregt. Die Preffe schreibt in icharfem Ton gegen bie Entente und richtet an die Regierung die Aufforderung, ben unhaltbaren Buftanben ein Ende zu machen. Die Regierung wird unter feinen Umftanben ben Transport ber ferbischen Golbaten geftatten. In biefer Frage be-mahren felbft bie veneselistischen Blatter eine reservierte Saltung. Die griechische Regierung hegt nämlich die Befürchtung, baß, wenn die Sechen nach Saloniti gebracht werben, bie Entente Griechisch-Mazebonien Gerbien gufagen mirb. In hiefigen tompetenten Rreifen with mit einem Bruch zwischen Griechenland und ber Entente

Deutschland und Amerita.

Die Deutsche Rote an Amerita. Rem = Dort, 6. Dat. (3f.) Die hauptwirfung ber beutschen Antwortnote, Die Freitag nachmittag veröffentlicht wurde, ist eine Spaltung ber Kriegspartei. Einige Unversöhnliche wie "Globe" erklären, daß Wilson im Recht sei, wenn er die Beziehungen abbreche. Aber ein folches Vorgehen wird allgemein nicht als wahrscheinlich gehalten, ba die Dehrheit ber Unficht ift, baß die Rote in ben hauptpuntten ein Rachgeben bedeute. "Evening Sun" erflärt, Deutschland habe mefentliche Bugeftanbniffe angeboten. Ginige Blätter find ber Anficht, bas beutiche Berlangen, daß die andere Partei nunmehr zur Beob-achtung des Bolferrechts angehalten werden folle, muffe Wilson zu einer Aftion brangen. — Die amtlichen Kreise in Washington schweigen noch. Aber die Tendenz ber Breffe und die öffentlichen Erörterungen über die beutsche Rote tonnen Wilfon im Ginne ber Annahme ber Borfoläge Deutschlands beeinfluffen.

Chrentafel.

Gesahrvolle Erkundung. Trotz aller Bemühungen war es den Patrouislen der 11. Kompagnie Füsilier-Regiment von Gersdorf (Kurhess.) Rr. 80 bisher nicht gelungen, festzuftellen, welchem Eruppenteil ber gegenüberliegende Feind angehörte. Da erkundete der Bizefeldwebel Jeppe einen feindlichen Posten, der des Nachts
mit nur drei Mann besetzt war. Es wurde beschlossen, biefen in ber Racht auszuheben. Unter Führung bes Bizefeldwebels Jeppe verließ die Patrouille, bestehend aus den Bizefeldwebeln Ignah Wehner (aus Männer-stadt, Krs. Unterfranken), und Lorenz Schmidt (aus Heidelbach Krs. Alsfeld, Oberhessen), den Gefreiten Simon

ber Manege ericien, mar ber Ginbrud, ben bie beiben iconen, einander jo ähnlichen Franengestalten auf das Bublifum her-vordrachten, ein bezwingender. Die Begeisterung stammte hellauf, und die Parteien, die der fluge Direktor vorausge-iehen, bildeten sich sofort und versehlten nicht, aus eifrigste in ihren Befanntenfreisen zu werben, um ihr Beerlager und die Bewunderung für deffen ichone herricherin erfolgreich zu ber-

Die Unbefangenen erfreuten fich gleichmäßig an bem Reig beider Ericheinungen, der in der Cat wie ein einziger, ftarter Afford wirfte. Man hatte fich Dig Ethels ftille, ernfte Lieblichteit ohne die ftolge, ftrahlende Lebensfreude Dig Amps gar nicht mehr denten mögen - fie gehörten zueinander, ergangten fich und ichwebten an dem Beschauer borfiber wie eine füße Duftwolfe, Die aus ber Schorheit einer Maiennacht und eines

Maientages zusammengestoffen. Auch die Damen brachten den jungen Künstlerinnen neidlos ihre Bewunderung dar, zumal sich sehr bald herumiprach, daß Die ichonen Schulreiterinnen ein tabellofes Brivatleben führten. Sie waren unnahbar, der hinfende Dr. Grefffins zeigte fich als ein unbestechlicher Bachter jo viel holden Liebreizes. Langjam berbreitete sich auch das Gerücht, Mis Ethel und Mis Amp seien Angehörige eines alten Adelsgeschlechtes, und damit wob fich ein neuer Bauber um ihre weißen Stirnen.

Die Enthusiaften gaben der Bewunderung, die fie nicht im lebendigen Wort den Gefeierten gegenüber herborbrechen laffen burften, Ausbrud in toitlichen Blumen und allerlei wertvollen Geichenten. Die Ethel hatte bisher alle Geichente ftreng guriidgewiesen, nun aber entwidelte Romteffe Abele mit einem fpip bubijch liebenswurdigen Lächeln einen anderen Blan. Dir. Grefifins mußte bei ben Spendern anfragen, ob fie gestatteten, daß ihre Beichente gugunften armer und franter Birtusangehöriger Berwendung fanden, im andern Fall wurden bie Gaben in ihre Bande jurudgelangen. Freilich mochten bie liebeglühenden herren Ravaliere bei diefer Anfrage ein wenig enttauscht sein, aber es blieb ihnen schlieglich nichts anderes fibrig, als zuzustimmen.

Go tounten bie beiden jungen Runftlerinnen eine reiche Bobliatigleit entfalten, die ihnen viele burch das granfame Leben verbitterte Bergen gewann und augleich verbinderte

Mölbert (aus Stockftabt a. Rh., Krs. Groß-Geran) Johann Fuchs (aus Alzen), Wilhelm Herling (aus Ernbebriid, Rrs. Wittgenftein) und bem Füfilier Spi furg por 12 Uhr nachts bie eigene Stellung. Bor be französische Drahtverhau angekommen, bemerkten se plöglich, wie 7 Franzosen aus bem in Aussicht genom menen Boften heraustamen unb Riiben ausftachen. gingen jedoch gleich wieder in ihre Stellung gurte Bigefeldmebel Jeppe und feine Begleiter folgten ifine und frochen einzeln durch bas feindliche Drathverfor was eine ganze Stunde in Anspruch nahm. Da bei Drafthindernis 25-30 Meter por bem porberften feint lichen Graben lag, ging Bizefeldwebel Jeppe weiter ber um ben Weg und die Stelle zu erfunden, an ber bi Patrouille feitlich in die Sappe eindringen tonnte. begann bereits zu bämmern, als die Tapferen in ben französischen Graben sprangen. In diesem vorgebend ftieß Jeppe ale Borbefter auf einen Frangofen, bem e ben Revolver vorhielt und auf frangofifch gurief: "Erge Euch ober Ihr feib verloren!" Blöglich murbe 3er am Urme gefaßt. Rach turgem Banbgemenge ging Schuf los und einem rechts ftehenden Frangofen in b Bade, ber ein fürchterliches Gefchrei erhob. hierbure wurde bie gange feindliche Befagung alarmiert und Batrouille Jeppe erhielt von allen Seiten heftiges Jeun Leuchtfugeln wurden abgeschoffen. Kommanboruse n tonten. Bizefeldwebel Jeppe entriß einem Frangofen bei Rappi und Gefreiter Molbert totete einen Mann bur Bauchidug. Als nun aus ber feindlichen Stellung jah reiche Wegner einbrangen, gingen Jeppe und bie Geine langfam ber Abermacht weichend, wieder aus bem Grate heraus. Sierbei tam ein Frangofe mit aufgepflangte Seitengewehr bem Befreiten Fuchs entgegen, beleuchte fein Geficht mit einer Tafchenlampe und ftach ihm, d er ihn als er ihn als Feind ertaunte, burch ben Ra ärmel. Fuchs erfaßte feinen Gegner am Bart und tote ihn burch Ropfschuß. Jeppe gelang es, ein weiten Käppi zu erbeuten, er verlor jedoch beide beim Zund friechen burch das Drahtverhau. Auch Bizefeldwich Behner ber als letter ben Graben verließ, erfaßte m einen Mantel, ber ihm aber auch im Drathverhau bang blieb; Gefreiter Mölbert mußte bort einen feiner St Buriidiaffen. Bei biefer Gelegenheit tam leiber Gufilier Spichale von feinen Rameraben ab und ift m durlidgekehrt. Wenn es ber Patrouille auch nicht lugen war, einen Gefangenen mitzubringen, jo ton fie trogbem bas feindliche Regiment angeben, bem auf bem Mantel bes pon Juchs getoteten Frange angebrachte Regimentsnummer mar von breien ber & erkannt worden. Somit war der Zwed der Patru-erreicht und alle Teilnehmer erhielten für ihr wader Berhalten bas Giferne Rreug 2. Rlaffe.

Bortfiege ohne Siegestaten.

Dit Blut merben Rriegstaten gefchrieben, und folcher Schrift gelten Worte oder Papier, Tinte a Druckerschwärze wenig. Die Ruffen scheinen sich be bewußt zu fein: Ein Befehl vom 16. Märg 1916, funden bei einem gefangenen ruffischen Offizier, ent als zwanzigste und letzte Borichrift für den inzwie gescheiterten ruffischen Angriff folgende: "Wenn tilließt, muß man die Tintensaffer schließen. Melbungen und Befehlen teine andere Schreibereil"

Diese Wertschäftung bes Blutes por bem Tinte und ber Schreiberei spricht eine zeitgemäße Wah aus, die mehr noch als die Ruffen ihre Waffengela im Beften trifft. Wenn Blut fließt, richten Tinter und Schreibereien nichts aus; eher richten fie Si Das gilt besonbere vom Dundwert, menn wie drüben hinter ber Front, im Abermaß im Bet bleibt. Angefichts ber großen rednerifchen Siegespan Die fich beharrlich die führenden Worthelden in Lon Baris und Rom leiften, hat fich bort schon mo Unwille geregt und betont, bag es im Rriege auf nicht in Worten, fondern burch Taten antomme,

Dan uch Meid und Miggunft aus ben Rollegentreifen affent

an fie heranwagten. Romtesse Abele fühlte sich in ihrer tapferen Ber losigfeit stolz und glüdlich in dem Wirtungstreis, den geschaffen, und Mis Ethel wurde von ihr hineingezogen Connenichein erhöhter Lebensfreube. Dit lehnte fie ! fames Dafein getragen! Bie fo unendlich viel! Das

6. Rapitel

Kontraft unterzeichnet, dem Bruder in furgen Borten bo

Geschehenen Mitteilung gemacht. Graf Abolf war natürlich in die heftigste Erres raten. Wenn er es auch vermied, selbst nach Berlin & um die Schwester heimzuholen, jo forderte er fie emporten Borten zur sosortigen Rudtehr auf. Die be

emporten worten zur jojortigen Rudtehr auf. Den antwortete ihm, daß sie mündig sei und niemand geste stimmend in ihre Eutschlüsse einzugreisen.

Braf Abolf sah ein, daß er sich zum Bitten begite mit beschwörenden Borstellungen versuchen müsse, wenn Bisickehr erreichen und nicht endgültig darauf verzichten sie doch seinen Rosens fie doch seinen Blanen geneigt zu machen. Er übernihr noch einmal seine Schmache einzugestehen und in anzurufen. Ja, er brohte ichliehlich damit, dag bas fan

in Gefahr fei, wenn fie auf ihrer Beigerung beharte. Die Borte trafen die Komtesse freilich ins Der geliebte heimat dem dunklen Schickfal nahe, burch schulden und den Leichtstunn des Bruders in frembliberzugehen! Die heißen Tranen wollten ihr bei dem nus den Angen fturzen, und sie zwang sie nur mibbin All die holdvertrauten Stätten tauchten por ihr emper und Bark, die Bilder und die Grabstätten der an Gitern! Es pacte sie, wollte sie hinreigen zur dem war, als misse sie singangstor und jedem fremden ber Gineritt wahren! Gintritt webren!

(Fortfetjung folgt.)

Botte, hinter benen die Taten gar zu weit zurückleiben,

Blut ist im Kriege ber wertvollste Stoff, nicht das gesutere Wort, weder das geschriebene noch das gespodene. Nicht durch Reden und Mehrheitsbeschlüsse, at Vismard gesagt, werden die großen Fragen der Zeit gisteden, sondern durch Blut und Eisen. Auch an kehrbeitsbeschlüssen, die Wortsiegen ohne Siegestaten eichen, haben unsere Feinde es nicht sehlen lassen, die oft schon haben das Unterhaus in London, die koperidnetenkammer in Paris, die Duma in Petersburg die Bolksvertretung in Rom nach siegtrohenden kinstereden mit überwältigenden Mehrheiten beschlossen, siegen! Wenn dieselben Körperschaften aber hente, ach den Ersahrungen von einundzwanzig Kriegsmonaten, erüber beschließen könnten, ob der Krieg gesührt werden sie, und ihn durch einen verneinenden Beschluß rücksingig zu machen vermöchten, so würden sie sich eins

feind ter vor

ber bi

te. G

in dm

ing to

gener

(Grabe

flanate

hm, al

nd töte

ifte nat it hänge

eider b

ift mi

micht 6

o tom

beum b

Der Be

Batrom

menn menn m Bei

e auf

Erregu clin 30 r fie Die 8 Mer wurde in Frankreich während des Kriegsjahres 1870 71 der volkstümlichste Mann? Thiers, der damals mnittelbar vor Kriegsausbruch am nachdrücklichsten Stimme Stimme gegen den Krieg erhoben hatte. Er, der bedingt sür den Frieden gewesen war, erlangte während e Kiederlagen Frankreichs so sehr das Bertrauen seiner dahreit, daß er noch vor dem Kriegsende zum Obermyt der Kepublik ernannt wurde. Vald wird es ein ihr sein, seit Italien vertragsbrüchig wurde und Osterschlichsen den Krieg erklärte. Hätte damals die die holdskammer ahnen können, was sie heute weiß, ditte sie sich gegen den Krieg mit einer größeren kriedit ausgesprochen, als die ist, mit der sie am 16. bril der Regierung, die für den Krieg die Beranwortung wirt, das Bertrauen bekundet hat, und zwar vach dem umaligen Ruse: Siegen! Siegen!

Ohne jede Siegestat nach bald einem Kriegsjahre im sich solche Siegestuse fast wie Berzweislungsschreien. Worte haben für unste Feinde den Borzug, daß is verschwenderisch damit umgehen können, als es zun völlig unbefriedigten Siegesdedürsnissen entspricht. Der Blut, womit allein solche Bedürsnisse befriedigt unden, läßt sich nicht ins Ungemessen vergeuden. Swiel Blut Frankreich bereits vergossen hat, wagt man im von amtlicher Stelle aus nicht zuzugestehen; denn imzösische Berlustlisten erscheinen nicht. Aber ossendartt es Franzosen, die sich nicht mehr die ihrem Baternde brohende Blutarmut verhehlen können. Frankreichs wölkerung hat schon lange nicht zugenommen. Der ineg hat unsern westlichen Nachbarn bereits soviel Blut sostet, daß der seitherige Bevölkerungsstillstand unabzislich ein Rückgang werden muß. Frankreich kann iht wieder ersehen, was es durch den Krieg verloren im Darüber vermag der größte Wortreichtum nicht wie hinwegzuhelsen.

Es tennzeichnet die wahre Lage Frankreichs, wenn in französische Senator Humbert wiederholt in bewegsim Worten um Schonung dittet. "Frankreich", so keidt er neuerdings im Pariser "Journal" "hat unerzidlich aus den Hilfsquellen seiner beschränkten Besteung geschöpft. Schont Frankreich!" Dieser Rusch Schonung aus französischem Munde sagt deutlich mu, daß es über Frankreichs Kräste geht, mehr als iher zu leisten. Was es aber geleistet hat, debeutet is Sieg, sondern Niederlage, und weil sich seine ihungen nicht mehr überdieten lassen, so geht das zen über Frankreichs Fähigkeit. Dieser dittern Wahrstit werden die Franzosen früher oder später ins Gesicht in müssen, mögen sie auch zunächst noch schwören, kannps dis zum letzten Blutstropsen fortzusetzen.

Deutimland.

Berlin, 8. Mai.

Der Kriegsausschuß für Textil-Ersatstosse forbert mit zum Zwede der Berteilung von Heeresaufträgen alliche Spinnereien und Webereien, die reine Papiersubgarne, reine Papierslachgarne, Zellulosegarne, Papierschaparne (Textilose, Textilit 2c.) herstellen oder versiten, auf, dis spätestens zum 12. Mai ihre Firma genaue Abresse dem Kriegsausschuß für Textil-Ersatst, Berlin W. 8, Mauerstraße 39 (Deutsche Bank) annt zu geben.

Um Freitag abend hat eine interfraktionelle Prechung zwischen den Bertretern der verschiedenen hätagsfraktionen stattgesunden, um den Bersuch zur Berständigung in der Steuerfrage zu machen. Die dechungen werden fortgesetzt. Zu diesem Zwecke vorläusig auch die Steuerkommissionen die nächsten wätag vertagt worden.

Ausland.

Saweder

Stodholm, 5. Mai. (zf.) Die schwedische metalpostverwaltung wandte sich an die englischen söden mit einer Beschwerbe wegen der unrechtmäßigen statung von insgesamt mindestens 15000 aus Amerika Schweden abgesandten Bostanweisungen während Wonats April. In politischen Kreisen wird angesamen, daß die bevorstehende Beantwortung der Alandstepellation im Reichstag durch den Ministerpräsidenten kesolgen wird.

Ruffand.

Petersburger Telegraphenagentur. Senator Sogober mit der Untersuchung der Angelegenheit des aligen Kriegsministers Suchomlinow beauftragt ist, Brisbrauchs der Amtsgewalt, der verbrecherischen lässigkeit, der Berschleierung der Wahrheit in seinen und des Hochverrats beschuldigt wird, hat amlinow am 3. Mai in seiner Wohnung vernommen. Alärte es nach der Bernehmung sür notwendig, mugungsmaßregesn gegen Suchomlinow zu ergreiser, namentlich ihn zu verhaften. Suchomlinow ift am felben Tage in ber Beter-Pauls-Festung interniert worben.

Grankreid.

— Paris, 5. Mai. (3f.) Der französische Kriegsminister hat den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich verboten, durch die Bost Geld nach Deutschland zu schicken, weil angeblich die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland gleichfalls kein Geld mehr nach Frankreich schicken dürfen.

— Paris, 6. Mai. (3f.) In Angouleme ftreifen bie Bader und haben die Laben geschloffen, weil der Bürgermeister neue Brotpreise festsetze. Um 10 Uhr morgens gab es gestern fein Pfund Brot mehr in der Stadt. Zahlreiche Bersonen belagerten die Badereien

vergeblich mährend des ganzen Tages.

Lolales.

Beilburg, 6. Mai.

* Unfer Kronpring vollendete am 6. Mai fein 34. Lebensjahr — auf der Wacht im Weften vor Berdun. Was der Hohenzollernsproß getreu den Traditionen seines Sauses als Seerführer geleistet hat, wird ber Geschichte angehören. Alls Soldat ift er ber echte beutsche Offizier, ber Ramerad feiner Rameraben, geliebt und verehrt von ben hunderttaufenden, die feinem Befehle unterfteben. Mit welcher soldatischer Teilnahme unser Kronpring dem Schicffal feiner Offiziere gegenüberfteht, bafür ift bas Telegramm ein neuer Beweis, bas er an bie Witme bes im Luftfampfe gefallenen Grafen Sold fandte, ber auch als herrenreiter eine befannte Berfonlichteit mar. Der Kronpring Schrieb: "Die Rachricht, daß eine tödliche Rugel bes Gegners Ihren lieben braven Mann in fühnem Luftkampfe ereilte, hat mich aufs schmerzlichste betroffen. Sie miffen, liebe Grafin, ein wie guter, merter Ramerab er mir mar, wie oft und gern ich feinen Schneib, feine Billensfraft und Beschidlichkeit bewundert habe. Einzig ftehen seine sportlichen Leistungen als Beste bes Landes da. Und so gehörte er auch zu meinen verwegensten, mutigften Fliegern, beffen mir und meiner Urmee in unermüblicher aufopfernber Tätigfeit por Berbun geleifteten Dienste unvergeffen bleiben. Geien Gie verfichert, bag ich Ihren Schmerz und Ihre Trauer aufrichtig teile und bem leiber gu friih abberufenen helbenhaften Offigier und Freund ein ehrendes treues Andenten bewahren merbe." Ich hatt' einen Rameraben" - bies ergreifend ichlichte Solbatenwort bringt burch bes Kronpringen Schreiben an die Bitme bes gefallenen Fliegeroffiziers burch.

† Fürs Baterland gestorben: Unterossizier b. R. Wilhelm Lenz aus Wolfenhausen, Abolf Dannewitz aus Ebelsberg, Karl Meuser aus Blessenbach, Beter Schmidt aus Weilburg sämtlich beim Flisslier-Regt. Rr. 80. — Wilh. Sattler aus Obershausen, beim Ins.-Regt. Rr. 117. —

- Ehre ihrem Undenfen!

— Aber die bemerkbar gewordene Fleischkappheit wird geschrieben, daß dieselbe ihre Ursache in dem geringen Austrieb von Schlachtvieh habe, der sich dadurch erkläre, daß die neugebilderen Biehhandelsvedände, denen die Beschassiung des Schlachtviehs obliegt, mit unvorhergeschenen Schwierigkeiten zu kämpsen haben. Diese sollen indessen nur vorübergehender Natur sein. Es sind Maßzegeln getrossen, die es den Berbänden in kurzer Zeit ermöglichen werden, den Bedarf au Schlachtvieh zu decken. Damit wird auch die nur als eine vorübergehende Erscheinung anzusehende Fleischknappheit beseitigt werden. Letzteres ist nur zu wünschen.

h Infolge bes warmen Wetters ist das alte Gras, Unkraut und Laub in den Wäldern richtig gedorrt, während die jungen Triebe die alten Aberbleibsel noch nicht überwuchern. Infolgedessen ist die Feuersgesahr in jeziger Zeit besonders groß, sodaß jeder Funke, der hineinstliegt, zünden muß. Spaziergänger milisen deshalb mit dem Feuer äußerst vorsichtig sein und das Rauchen im Walde unterlassen. Auch die in der Nähe des Waldes beschäftigten Feldarbeiter sollten das Berbrennen des Unkrauts usw. nur dann vornehmen, wenn genügend Sicherheit vorhanden ist, daß von dem Feuer keine Funken nach Waldrändern geweht werden könnten. Denn gar zu leicht kann durch Unachtsamkeit ein Brand entstehen, der wertvollen Waldbestand in kurzer Zeit vernichtet und Schaden verursacht, der ost Tausende von Wark beträgt.

Dei ben an ben Annahmeftellen ber Poftämter offen zur Einlieferung vorgelegten Bertbriefen nach bem Auslande müffen briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt zulässig sind, in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürsen nur kurze Angaben über Inhalt und Zweck

ber Genbung enthalten.

[] Die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien hat ein "Postbuch für Belgien" herausgegeben, das die wichtigeren Bestimmungen über den Post- und Telegraphenverkehr innerhalb Belgiens sowie zwischen Belgien und anderen Ländern und außerdem ein Berzeichnis der deutschen Postamter in Belgien enthält. Tas Buch kann unmittelbar vom Postamte 1 in Brüssel bezogen werden gegen Einsendung von 55 Ps. (40 Ps. Bezugspreis und 15 Ps. Porto sür übersendung des Buches) in deutschen Freimarken oder mittels Postanweisung.

Bermilates.

Mengerstirchen, 6. Mai. Die Eheleute Banfried Schäfer und beffen Frau Margarete geb. Gifel bahier feierten biefer Tage im Kreise ber Familie bas Fest ber goldenen Dochzeit.

Marburg, 6. Mai. Wie die hochschultorrespondenz erfährt, ist Ezzellenz Prof. Dr. von Behring, Direktor des Instituts für Hygiene und experimentelle Therapie, wegen seines körperlichen Leidens um seine Emeritierung eingekommen. Der berühmte Forscher hat sich durch die Entdedung der ätiologischen oder Blutserum-Therapie ein unvergängliches Berdienst erworben.

Frankfurt, 6. Mai. In der vergangenen Nacht wurde der 77jährige Privatier Ernst Haymann in seiner Wohnung Schöne Aussicht 14, Erdgeschoß, ermordet. Die Tat wurde vermutlich gegen 12 Uhr ausgeführt, denn um diese Zeit hat ein Mitbewohner des Hauss schwache hilferuse gehört. Der Mörder hat sein Opfer anscheinend dadurch erstickt, daß er ihm ein Taschentuch tief in den Mund gesteckt hat. Das Taschentuch ist von großem Format, von roter Farbe mit drei weißen Streisen am Rand und weißen Tupsen. Soweit die jeht festgestellt werden konnte, ist nichts aus der Wohnung entwendet.

*Saarbriiden, 6. Mai. (W. B.) Der Hittenarbeiter Alfrede Gennare aus Dillingen, geboren zu Kavenna in Italien am 3. März 1895, ist durch Erfenntnis des außerordentlichen Kriegsgerichts zu Saarbriiden vom 9. Dezember 1915 wegen Mordes in Tateinheit mit Raub, begangen am 28. Juli 1915 an dem Italiener Alberto Faggioli, zum Tode verurteilt worden. Nachdem der stellvertretende Komandierende General das Urteil bestätigt hat, ist die Todessstrase heute 6 Uhr vormittags durch Erschießen vollstreckt

morben.

Berlin, 6. Mai. Die Berliner Polizei geht jest ben Schlächtermeiftern, bei benen Baren guruchbehalten worben find, mit ber größten Energie vor. In einem Geschäft in ber Potsbamer Strafe wurden bedeutenbe Borrate beschlagnahmt und sofort unter ben Augen ber Polizei vertauft. Besonders große Mengen fielen ber Beschlagnahme bei dem bekannten Hosschlächtermeister Biefold in ber Bilhelmftraße ber Befchlagnahme anheim und ungeheuere Mengen von Sped, Burft und Fleisch wurden gefunden. Mehrere hundert Bentner Schweines bauch und andere Fleischwaren sowie große Mengen von Burft und Schinken murbe fofort burch bie Boligei jum Bertauf gebracht, und zwar zu ben festgesetzen ftabtischen höchstpreisen. Am frlihen Morgen war mit bem Berfauf bereits begonnen worden, und wie groß die Mengen find, geht baraus hervor, daß noch in ben Nachmittags-ftunden verkauft wurde. In Rühlhäusern, die Biesold in ber Stadt Berlin und in Fürstenberg besitzt, sind mehere 100 Bentner Sped gefunden worben, die angeblich für die Beeresverwaltung referviert fein follen. Große Mengen von Dauerwaren fand bie Boligei auch bei einem Gleischermeifter in ber Brunenftraße.

Rristiania, 5. Mai. (3f.) Der norwegische Dampser "Kongssos", ein Schiff von 5600 Tonnen, das 1914 erbaut und mit 1700000 Kronen friegsversichert ist, mit 130000 Säden Zuder, die aus Amerika sür die norwegische Regierung eingeführt worden sind, ist im hiesigen Hafen in Brand geraten. Die Hälfte der Ladung ist vernichtet. Das Schiff ist unter Wasser gesteht worden. Der Schoden besäute sie werden.

sest worden. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

Baris, 5 Mai. (W. B) über die Explosion bei La Rochelle, durch die fünf bedeutende, für die Landesverteidigung arbeitende Pulversabriken zerftört wurden, bringen verschiedene Blätter noch Einzelheiten: Die Explosion wurde in einem Umkreis von 30 Kilometern vernommen. Hundert Tode wurden dis jetzt geborgen, sowie 150 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Franken geschätzt.

Der Senitopi.

Rriegslyrit von Maxden Ocufus.

Ein Senfglas fand ich einsam, Als ich beim Abendschein Mit wandermüdem Magen Trat in ein Wirtshaus ein.

Es träumt von einem Schinken, So saftig, rot und frisch — Ein Tränlein tät ihm blinken, Das rollte auf den Tisch. —

Ich fah bas Tränlein rinnen Und schüttle leis ben Kopf Und schau in trübem Sinnen hin auf ben Mosterttopf: —

Ach, ich verfteh dein Rlagen D Mostert, und bein Leid! — Wie du träumt auch mein Magen, Bon sel'ger Schinkenzeit.

Lette Radridten.

Großes Saupiquartier, 7. Mai. (B. T. B. Umtlich.) Befflicher Ariegsschauplat :

Beftlich ber Maas murbe bie Gefechtshandlung auch geftern nicht ju Ende geführt

Oftlich bes Fluffes ift in ber Frühe ein frangöffischer Angriff in Gegend bes Gehöftes Chiaumont gescheitert.

Un mehreren Stellen ber übrigen Front wurden feindliche Erfundungsabteilungen abgewiesen. Gine beutsche Batronille brachte sublich von Libon einige Gefangene ein. Oftlicher Ariegsschauplat:

Ruffifche Torpedoboote beschoffen heute früh mirtungslos die Nordoftkuffe von Aurland amischen Rojen und Markgrafen.

Balkan-Ariegsfdauplas :

Richts Reues. Oberfte Seeresleitung.

Berlin, 8. Mai. (B. B.) Das Artisseriefeuer und die Fliegerbomben unserer Gegner im Westen haben auch im Monat April unter den seindlichen Landeseinwohnern in dem von uns besetzten Gediete blutige Berluste verursacht. Die "Gazette des Ardennes" bringt regelmäßig die Ramen der durch Feuer der eigenen Landsleute getöteten oder verwundeten Bewohner. Wir entnehmen dieser Liste folgende Zahlen: Getötet wurden: 8 Männer, 10 Frauen, 9 Kinder, zusammen 27 Personen. Berwundet wurden: 23 Männer, 29 Frauen, 23 Kinder, zusammen 75 Personen. Nachträglick sind ein Mann, eine Frau und zwei Kinder ihren Berletzungen erlegen. Somit erhöht sich die Gesamtzahl der seit September 1915 festgestellten Opser der seindlichen Beschießung unter ben Bewohnern des eigenen oder eines verbündeten Landes auf 1313 Bersonen.

Landes auf 1313 Personen.

Berlin, 8. Mai. (T. U.) Die Morgenblätter melden: An der Ede der Königgrätzer- und der Anhaltstraße ereignete sich gestern abend kurz nach 8 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen der Großen Berliner Straßenbahn und einem Omnibus, bei dem 12 Rersonen mehr oder meniger schwer verletzt wurden.

Berliner Straßenbahn und einem Omnibus, bei dem 12 Bersonen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Berlin, 8. Mai. In den letzten Tagen haben in Düsseldors Beratungen zwischen der Leitung der Reichs, bekleidungsstelle und Bertretern der Textilindustrie stattgesunden, die sich mitsdersprage der Bersorgung der minder bemittelten Bevölkerung mit Textilstossen sir die Zukunft beschäftigen. Hierbei wurde dem "Tagblatt" zufolge die Mitteilung gemacht, daß demnächst eine Kleiderkarte zur Einsührung gelangen soll und zwar als Anweisung sür die .minderbemittelte Bevölkerung zum Bezuge der notwendigen Kleider.

Wien, 8. Mai. (B. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Mai 1916.

Auffifder und Italienifder Kriegsfdanplag. Geringe Gefechtstätigfeit. Lage unverandert. Sudoftlider Kriegsfdanplag.

Ruhe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: p. höfer, Feldmaricalleutnant.

Le Havre, 8. Mai. (W. B. Nichtamtlich. Bericht bes belgischen Kriegsministeriums: Nach der Besetzung der seindlichen Stellung bei Shangugu am 19. April setzen die belgischen Truppen ihren Bormarsch am Riwusee fort. Am 21. April lieserten sie einer seindlichen Rachhut einen Kampf und zwangen sie zu einem überstürzten Rückzug, Am 22. April besetzten sie den deutschen Bosten Rshanghi, der vom Feinde ausgegeben worden war.

Genf, 8. Mai. (T. 11.) Der Washingtoner Korrespondent der "Morning Vost" berichtet, daß ein Witglied der amerikanischen Regierung sich über den ernsten Eindruck, den die deutsche Note auf ihn machte, solgendermaßen äußerte: Die von Deutschland gewährten Zugeständnisse sinen Wruch rechtsertigen könnte. Deutschlands Schritt geht viel weiter als die ersten Andeutungen vermuten ließen.

Konftantinopel, 8. Mai. (W. T. B.) Das Sauptquartier teilt mit: An ber Frakfront ist die Lage unverändert. Am Tage vor der Abergade von Kut-el-Awara glücke es einem unserer Flugzeuge, das von Hauptmann Schütz geführt wurde, im Lustkampf ein seindliches Flugzeug abzuschießen, das von uns genommen wurde. Der Führer ist tot, der Beobachter gesangen. Hauptmann Schütz schoft am selben Tage ein anderes seindliches Flugzeug ab, dessen Insassen verwundet in unsere Hande sielen. An der Kautasussfront überraschte eine unserer Kavallerieabteilungen seindliche Kavallerie, schlug sie und vernichtete ebenso eine inzwischen erschienene Ausstätzungsbieilung des Feindes. Aus den anderen Teilen der Front unwichtige Gesechte zwischen Ausstätzungsabteilungen. Bon den übrigen Fronten nichts Wichtiges.

abteilungen. Bon den übrigen Fronten nichts Wichtiges.
London, 8. Mai. (B. B. Nichtamtlich.) Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: Der apostolische Delegat hat Wilson eine Botschaft des Papstes übergeben, deren Inhalt geheim ist. Aber es verlautet, daß die Botschaft Besürchtungen eines Bruches zwischen Deutschland und den Bereinigten Staaten widerspiegele.

Berluft= & Listen

Füfilier-Regiment Nr. 80. Otto Heumann aus Walbhausen leichtv., Georg Habel aus Obertiefenbach leichtv.

Rr. 518-521 liegen auf.

10—12 Frauen

werben jum Kartoffelauslesen gesucht. Abreffen auf ber Sauptwache bes Offiziersgefangenenlagers abzugeben.

Rudenverwaltung des Offiziersgefangenenlagers Weilburg a. d. Sabn.

____ Zeitungs-Feldpost.

Bereits seit Kriegsbeginn liefern wir das "Weilburger Tageblatt" an viele uns aufgegebene Feldpostadressen aller Kriegsschauplätze, des Landheeres und der Marine. Die Versendung geschieht pünktlich zweitägig in verschlossenem Briefumschlag. Der Preis beträgt vom I. April an

monatlich 75 Pfg. ==

Eine bessere ständige Pflege der Beziehungen zwischen Heimat und unseren Feldgrauen gibt es nicht. Bestellungen unter genauer Angabe der Feldpostaufschrift werden jederzeit entgegen-

Verlag des "Weitburger Tageblattes".

<u>......</u>

Griegsbeichädigten-Sürforge

0000000000000000000000

im Oberlahnfreis.

Geschäftsftelle Bürgermeifteramt Beilburg.

Borm. 10—12 Uhr geöffnet. Die herren Bürgermeister werben gebeten, die in ihre Gemeinden zurüdkehrenden Kriegsbeschädigten sofort zur

Aufnahme zu fenden. Militärpaß u. Rentenbescheid mitbringen.

Monatmädden

für fofort gefucht. Wo, fagt bie Gefchäftsft. u. 1231.

Kleiderlanse mit Brut, Plöhe, Wannen ver-Golderle W.Z. 75198, nicht, radikal Gelderle W.Z. 75198, nicht, radikal Kopfhaut, Beford, d. Haarwuchs, Verhüt, Haarausfall u. Zusug neuer Parasit Vernicht, Typhusbarill, Desinfin Verbeng, geg. Infektionskrankh, Wicht, f.Schulk, Taus, v.Anerk, Nur in Kartonpack, a 0,60 u. 1,20 M. in Apoth, u. Drog.

Rleine Anzeigen

b. h. Anzeigen, die das tägliche Lebenbetreffen wie Käufe u. Berfäufe, Pacht-, Wiet-, Perfonal-Gesuche und ebensolche Angeboteerzielen eine

große Birtung

wenn sie bei sachgemäßer Absassung und zwedentsprechender Ausstattung zur Ausnahme gelangen in dem

> Beilburger Tageblatt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter und Schwester

Frau

Johanna Utescher

geb. Rinker

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der tieferschütterten Hinterbliebenen;

E. Utescher,

Ober-Postassistent, Feldwebelleutnant.

Weilburg, den 6. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

: Alle Druckarbeiten:

für Seschäfts- und Teivatgebrauch, Nebernahme ganzer Werke mit Illustrationen, eventuell auch im eigenen Verlag, Doktordissertationen, wissenschaftliche Bücher...

fertigt unsere modern und mit neuen Maschinen eingerichtete Druckerei gut schnell und billig an

Hugo Zipper, G. m. b. H.

Amtlice Befanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1916 liegt im Stadtbürd Zimmer Nr. 4 mahrend der Dienststunden vom 8. bis einschließlich 15. d. Mts. zur Einsicht ber Beteiligten offen.

Es ift nur ben Steuerpflichtigen bes Beranlagungsbezirts bie Einsicht in bie Rolle gestattet.

Beilburg, ben 6. Mai 1916.

Der Magiftrat.

Kaufe Schlachtpferde



zu den bentbar höchften Preisen.

Auguft Regler, Pferbemegger, Betlar. - Zel. 192.

Fahrpläne.

Amtlicher Tafchenfahrplan

(fämtliche Streden des Direktionsbezirks Frankfurt, sowie Frankfurt a. M. berührende Fernverbindungen.) Breis 15 Bfg.

Quentins — Mahlau's Xafchenfahrplan 30 Pfg.

Sendschel's Caschenfahrplan

Sudmest-Deutschland Rordfrantreich, Belgien, Rufland Breis 50 Bfg.

Nordwest-Deutschland, Riederlande, Nordfrankreich, Belgien, Rugland

Storm's Kursbuch

für ganz Deutschland
" Süd-, Mittel- und Westdeutschland
" Nord-, Oft-, Mittel- und Westdeutschland 0.70 "

Buchhandlung S. Bipper, G. m. b. S., Beilburg

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters

Louis Peuser

sowic für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und zahlreichen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Weilburg, den 5. Mai 1916.

Frau L. Peuser. Philippine Peuser. Louis Peuser.

Junge Burschen und Mädden

im Alter von 14—20 Jahren für leichte und lohn Arbeit gelucht. Rnopffabrit, Limburgerstr.

15 dts 20 attoetter

gegen hohen Lohn bei bauernder Beichäftigung gel

Beilmanker.

3n unferm Berlag eridien:

Eberhard Linden: "Schwertgang und Heimat"

Gesammelte Gebichte mit bem Bilbnis bes Berfa

Breis: 1.20 Mart.

Allen feinen Freunden und Befannten wird es hochwillfommene Gabe fein.

Budhandlung Sugo Bipper, G. m. b. 9